

Ruedi Rohrbach
Elisabeth Winiger
Bern

Tandem statt Unterricht

Was zukünftige LehrerInnen davon halten

Jusqu'au printemps 2002, la formation des futurs professeurs de l'école secondaire est assurée par l'université de Berne où cohabitent sans vraiment se connaître deux entités linguistiques: le BES francophone et le SLA germanophone. Profitant de cette situation de bilinguisme, les enseignant(e)s E. Winiger et R. Rohrbach, responsables de la formation en langue étrangère au BES (Deutsch als Fremdsprache) et au SLA (Français langue étrangère), ont mis sur pied un système tandem. Les étudiant(e)s avaient ainsi la possibilité de remplacer un cours d'expression orale au début de leurs études par un tandem avec un partenaire de l'autre langue. L'article décrit cette expérience menée pendant quatre ans (de 1997 à 2000) en exploitant plus de 600 questionnaires remplis par les étudiant(e)s après chaque séance tandem et à la fin du semestre. On trouvera une présentation des principaux thèmes abordés et des activités faites pendant les séances tandem ainsi qu'une appréciation critique de la part des étudiant(e)s. Le bilan global est très positif, les étudiant(e)s préférant nettement la formule stimulante du tandem à un cours d'expression orale traditionnel.

1. Projektrahmen Grundlagen

Vier Jahre lang (1997-2000) hatten Studierende der deutschsprachigen und der französischsprachigen Sekundarlehrerbildung an der Universität Bern die Wahl, während eines Wintersemesters zu Beginn des Studiums entweder einen Kurs zur Verbesserung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit zu besuchen oder ein *Tandem*¹ zu machen mit einer Person aus der anderen Lehrerbildungsinstitution.

Es handelte sich um Studierende der literarischen Richtung des deutschsprachigen *Sekundarlehrantes (SLA)*, für die Französisch als erste Fremdsprache Pflichtfach ist, und um Studierende des französischsprachigen *Centre de formation du brevet secondaire (BES)*, für die Deutsch obligatorisch ist. Diese Studierenden haben kaum gemeinsame Veranstaltungen und kennen sich nicht. Das Tandemprojekt stellte ein Alternativangebot dar zu den Kursen "Entraînement à l'expression orale" bzw. "Übungen im freien Sprechen".²

Durchführung des Projekts

Am Anfang des Wintersemesters organisierten wir jeweils eine *Tandemveranstaltung* für interessierte Studierende des SLA und des BES.

In einem *Informationsteil* wurden die Modalitäten des Projekts und einige allgemeine Tandemregeln vorgestellt, im anschliessenden *Vermittlungsteil* hatten die Studierenden Gelegenheit, sich bei einem Apéro kennen zu lernen und Paare zu bilden. Diese meldeten sich dann bei den Projektleitenden und bestimmten den Zeitpunkt des ersten Beratungsgesprächs.

Die Modalitäten:

Vorgesehen waren 10 Sitzungen (à 60 Minuten) für jede Sprache (entweder für beide Sprachen kombiniert in einer Doppelstunde oder in getrennten Sitzungen) im Zeitraum zwischen November und April.

Nach fünf Wochen fand ein kurzes *Beratungsgespräch* (ca. 15 Minuten) mit jedem Paar statt und am Ende der Tandemperiode ein *Evaluationsgespräch*.

Nach jeder Sitzung füllten die Studierenden einen Sitzungsfragebogen aus, eine Art Protokoll über Themen, Lerninhalte und Schwierigkeiten, am Ende einen Abschlussfragebogen, in dem sie ihre Tandemerfahrungen als Ganzes beurteilten.

Das Datenmaterial

Von den 37 Tandempaaren steht uns folgendes Material zur Verfügung:

- 595 Sitzungsfragebogen
- 66 Abschlussfragebogen
- Notizen von ca. 150 Gesprächen (die TandempartnerInnen wurden einzeln befragt)

Die Originalität der Daten besteht in der grossen Zitatensammlung und in ihrer Aussagequalität. Es ist anzunehmen, dass Studierende in der Lehrerbildung, die z.T. schon Unterrichtserfahrung haben, über eine erhöhte Sensibilität für Lernen, Sprache, Fremdsprache und Kulturvergleich verfügen.

Die Bedeutung von Tandem in der LehrerInnenausbildung

- Die Förderung der Mehrsprachigkeit ist in der Schweiz von grosser Wichtigkeit. Laut Art. 70 Abs. 3 der neuen Bundesverfassung "fördern

Bund und Kantone die Verständigung und den Austausch zwischen den Sprachgemeinschaften”.

- Für zukünftige LehrerInnen ist es methodisch sinnvoll, während des Studiums Erfahrungen mit autonomen Lernformen zu sammeln (Multiplikatoreneffekt: die Erfahrung kann weiter vermittelt werden).
- Der persönliche Kontakt zu einem Träger der anderen Landessprache und –kultur mit denselben Berufsperspektiven könnte später ausgewertet werden: Klassenaustausch, E-Mail-Tandems, etc.
- Vorhandene Ressourcen können ausgenutzt werden. Es handelt sich um Lehrerbildungsinstitutionen an derselben Universität mit reziproken Bedürfnissen. Die Muttersprache der einen ist die erste Fremdsprache für die anderen. Die Übungsmöglichkeit liegt im wahrsten Sinne “vor der Tür”.

Interesse dieser Untersuchung

Das Sprachentandem hat zwar schon eine ungefähr 30-jährige Tradition, doch existieren bis heute nur wenige empirische Untersuchungen dazu. Tandemprotokolle und -evaluationen wurden unseres Wissens in grösserer Anzahl noch nicht untersucht.

Wir glauben, dass die Aussagen der Betroffenen dazu beitragen können, diese Lernmethode besser zu verstehen und zu optimieren in den Bereichen Vermittlung, Durchführungsmodalitäten und Begleitung.

“Kann Tandem noch verbessert werden? Ich meine, ja. Das Lerngeschehen kann in grösserem Umfang protokolliert werden, damit mehr und bessere Hinweise für ein erfolgreiches, vielleicht schnelleres Lernen abgeleitet werden können.” (Ehnert 1987, 88)

Im Übrigen möchten wir FremdsprachlehrerInnen dazu ermuntern, diese äusserst motivierende Lehr- und Lernmethode selber auszuprobieren.

2. Quantitative Auswertung

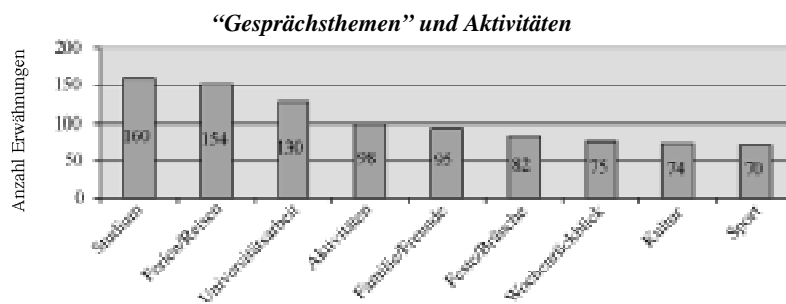
Allgemeine Bemerkungen

Die quantitative Auswertung der Fragebogen gibt einen Einblick in den Ablauf von Tandemsitzungen: häufige Gesprächsthemen oder Aktivitäten, Lerninhalte, Schwierigkeiten. Dabei können allerdings nur Tendenzen beschrieben werden.

Bei den Gesprächsthemen wird jede Erwähnung einmal gezählt, die Dauer ist nicht festgehalten.

Die Fragebogen enthalten keine vorgegebene Themenliste. Eine wichtige Aufgabe der quantitativen Auswertung bestand darin, die zahlreichen einzelnen Erwähnungen zu sinnvollen Gruppen zusammenzufassen. Es ging vor allem darum, prinzipielle Unterschiede zu erfassen: wie viel Gewicht wird zum Beispiel auf die Arbeit an der Uni gelegt, wie viel Raum nehmen Freizeitaktivitäten ein.

“Gesprächsthemen”

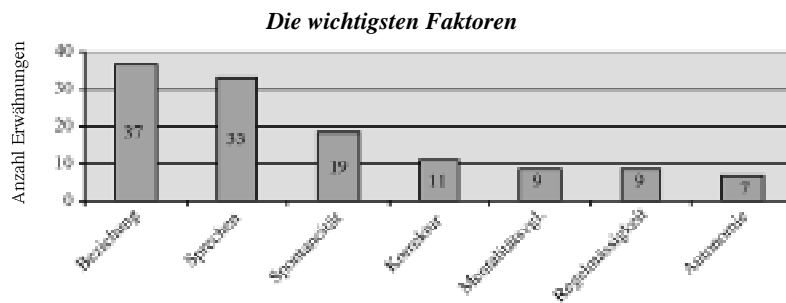


Sitzungsfragebogen 97-00. Total 595.

Diese Tabelle gibt Einblick in die häufigsten Gesprächsthemen. Gemeinsame Unternehmungen wie Kinobesuche, Besichtigungen oder sportliche Betätigungen sind alle unter dem Stichwort *Aktivitäten* zusammengefasst.

Einen grossen Raum nimmt erwartungsgemäss das Thema *Universität* ein. Es erscheint dabei sinnvoll, das *Studium* als Konversationsthema von der *Universitätsarbeit* (Lektüre, Vorbereitung auf Kurse und Prüfungen) zu unterscheiden.

“Welches waren für Sie die wichtigsten Faktoren bei diesem Tandem?”

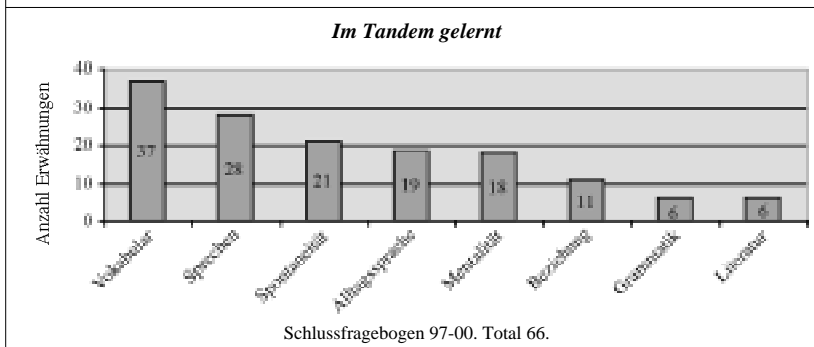


Schlussfragebogen 97-00. Total 66.

Unter dem Stichwort *Spontaneität* werden Äusserungen zusammengefasst, die hervorheben, dass die Fremdsprache aus der Sprechsituation heraus ohne lange Vorbereitung und ohne hemmende Kontrolle benutzt werden kann.

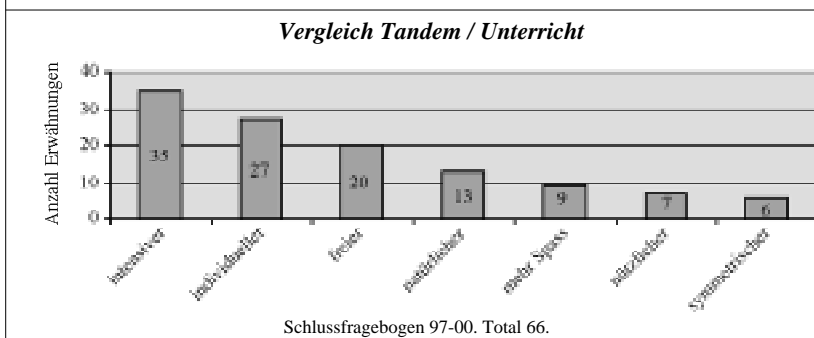
Bemerkenswert ist, dass die *Regelmässigkeit* der Tandemsitzungen als wichtiger Faktor erkannt wird. Das organisierte Tandem steht somit im Gegensatz zu authentischen Gesprächssituationen in der Fremdsprache, die sich zufällig ergeben und sprachlich weniger nachhaltig wirken.

“Was haben Sie im Tandem gelernt (sprachliche Fertigkeiten, andere Erfahrungen)?”



“Fremdsprachenlernen heisst vor allem Wörter lernen”: Auch wenn diese weit verbreitete Ansicht nur teilweise zutreffend ist, schlägt sie sich doch in der Beurteilung der Studierenden nieder. Lernfortschritte in der Fremdsprache lassen sich natürlich am besten am Vokabular messen. Ausserdem zeigt sich hier auch, dass die Tandemarbeit auf dem Hintergrund des traditionellen Unterrichts beurteilt wird, wo dem Vokabellernen ein grosser Stellenwert zukommt. Immerhin werden mit den Stichworten (*freies*) Sprechen, *Spontaneität* und *Alltagssprache* auch pragmatische Aspekte des Sprachenlernens erwähnt, die im Klassenzimmer immer noch oft zu kurz kommen.

“Wie beurteilen Sie Tandem im Vergleich zu einem herkömmlichen Sprachkurs?”



Fast durchwegs schneidet Tandem in der Beurteilung der Studierenden besser ab als vergleichbare Tätigkeiten im Sprachkurs (Konversation, Diskussion, etc.). Dabei lassen sich die positiven Aussagen auch umgekehrt lesen als wesentliche Kritikpunkte am herkömmlichen Unterricht. Im grossen Klassenverband kommt der Einzelne zu wenig häufig zum Sprechen (*intensiver*), auf seine individuellen Bedürfnisse kann nicht genügend eingegangen werden (*individueller*). Themen und Aktivitäten werden oft vom Lehrer vorgegeben (*freier*), und den Gesprächssituationen im Klassenzimmer haftet immer eine gewisse Künstlichkeit an, nur schon deshalb, weil Leute derselben Muttersprache eine Fremdsprache sprechen (*natürlicher*).

3. Was wird im Tandem anders erfahren als im Unterricht?

Wir stellen Zitate aus den Fragebogen in den Mittelpunkt unserer Ausführungen. Diese stehen exemplarisch

für andere, ähnliche Äusserungen. Die Kommentare der Betroffenen reflektieren ihre unmittelbare Erfahrung mit Tandem und sind dadurch authentisch und aussagekräftig. Tandem wird

meist auf dem Hintergrund eines konventionellen Fremdsprachenlernens wahrgenommen und im Vergleich dazu charakterisiert. Dies ist umso naheliegender, als in unserem Kontext die Tandemsitzungen die Substitution eines Sprachkurses darstellen. Wie schon angedeutet nehmen wir an, dass Studierende der sprachlichen Richtung einer Lehrerausbildung den Lernvorgang genauer beobachten und beschreiben können als “Nicht-Spezialisten”.

Authentische Kommunikation

Im Tandem wird Sprache nicht als Lernobjekt erfahren, sondern als Mittel zur Verständigung, als Instrument, mit dem man Kontakt herstellen und die andere Person kennen lernen kann.

La langue n'est plus une matière que l'on étudie, avec des règles et des exercices, mais elle devient la base de la communication, elle est utile, pratique, même parfois un jeu. La langue n'est plus le centre d'intérêt principal; elle est remise à sa juste place: celle d'outil de la communication. 98.7.11-f³

“Im Tandem wird in idealer Weise ein Lernraum geschaffen, in dem die Beteiligten die Gelegenheit haben, theoretisches Wissen in praktisches Handeln umzusetzen (...) Der einzelne erfährt Sprache in ihrer ureigensten Funktion, als eine Möglichkeit, Kontakt zu einem anderen Menschen herzustellen und aufrechtzuerhalten” (Gick 1994, 161).

Gerade weil es sich um echte, nicht künstlich herbeigeführte Kommunikation handelt, wird die Fremdsprache um so mehr als Hindernis empfunden. Dies kann ein Anreiz sein, sich sprachlich zu verbessern, eventuell auch mit Hilfe des herkömmlichen Unterrichtsangebotes.

J'aimerais quelquefois dire beaucoup de choses mais cela me vient seulement en allemand. C'est un peu triste parce que comme ça je suis d'un côté engagée, de l'autre, stoppée. 99.2.1-d

Im Tandem kommt nicht Schul- oder Lehrersprache vor, sondern gespro-

chene Alltagssprache. Neben der “Standardsprache” werden auch alters- und gruppenspezifische Sprachregister benützt. Auch dies kann die Lernmotivation erhöhen.

J'ai appris quelques expressions familières; je trouve que c'est bien d'entendre comment la langue est parlée parmi les jeunes et pas seulement l'allemand écrit ou que l'on apprend en cours. 98.7.11-f

Beziehung als Basis der Kommunikation

Freundschaftliche Unterstützung schafft ein positives, stressfreies Lernklima, baut Hemmungen ab und fördert den Lernprozess. Die Gesprächsthemen müssen nicht mühsam konstruiert werden, sondern sie ergeben sich von selbst aus der Situation.

J'ai aussi trouvé une amie avec qui les sujets de discussion ne manquent pas. Je retrouve en elle un appui, car j'ose poser des questions ce qui n'est pas forcément le cas en classe. 97.7.11-f

Der Tandempartner ist ein “Sprechhelfer”, seine Rolle ist unterstützend, nicht bewertend. Spontanes Sprechen darf riskiert werden, da die Angst vor Fehlern keine Sprechbarriere darstellt.

[Im Tandem gelernt] Ein Gespräch zu führen, ohne andauernd zu überlegen oder mir den Satz im Voraus zurechtzulegen. 97.5.11-d

Et puis, on est sûr de ne pas être jugé, car la personne en face a votre âge et n'accorde pas la même importance, l'essentiel est de se faire comprendre et d'essayer de s'améliorer. 12.11-f

Die Tandem-Beziehung ist eingebettet ins soziale Leben. Auch das Umfeld des Partners ist von Interesse.

[Im Tandem gelernt] Wie lebt es sich in einem Studentenheim (organisatorische Probleme, wie viele Kontakte haben die Bewohner einer Etage untereinander, welche Sprachen werden gesprochen...) 99.7.8-d

Aktive Sprecherrolle

Die Kommunikation zwischen zwei Personen ist eine Eins-zu-eins-Lern-

situation.

In einem Zweiergespräch kann man nicht “kneifen” wie im Unterricht, man muss sprechen. Dadurch werden Hemmungen und Ängste überwunden, Erfolgserlebnisse (und Fortschritte) ermöglicht.

C'est que nous devons parler. Tant qu'on n'est pas obligé, on ne fait pas d'effort parce que ça nous fait peur, et là on n'a pas le choix, alors on se lance et c'est génial. 97.12.11-f

Die meisten Tandempaare in unserem Projekt hatten im Durchschnitt jede Woche eine einstündige Sitzung in beiden Sprachen. Damit ist die Kontaktzeit mit der Fremdsprache zwar nicht höher, dafür aber bedeutend intensiver als im institutionalisierten Fremdsprachenunterricht. Bei gemeinsamen Aktivitäten wie Besichtigungen, gegenseitigen Besuchen oder Sport findet eine Art Immersion statt.

Pour moi penser en français de temps en temps devient “selbstverständlich” et ça me plaît. Je n'ai plus un sentiment bizarre quand je ne trouve pas tout de suite la parole cherchée. 99.2.7-d

Selbstgesteuertes Lernen

Im Unterschied zum Unterricht liegt im Tandem die Initiative beim Lerner. Die Tandempartner bestimmen ihre Lernziele, Lernwege und Inhalte selbst und tragen die Verantwortung dafür. Sie können ihre Lernmethoden evaluieren und verändern.

Ici on laisse vraiment “l'élève” s'exprimer et lui seul cherche à apprendre, à comprendre, c'est lui qui mène le jeu et non le prof. 97.12.11-f

Tandem ist eine Art persönlicher Sprachkurs. Man konsumiert nicht nur, sondern gibt dem Tandempartner auch etwas zurück. 98.4.11-d

Die Fähigkeit zum autonomen Lernen wird gefördert. Auch dies kann eine Erhöhung der Lernmotivation zur Folge haben.

[Tandem im Vergleich zu einem Sprachkurs] Beaucoup plus encourageant. Nous avons beaucoup plus de liberté et

pouvons donc l'utiliser d'une manière qui nous convient mieux. Nous pouvons décider du thème dont on désire parler, des heures de rencontre,... et nous n'apprenons pas seulement une langue, mais aussi une personne. 99.3.11-f

Im Tandem entscheidet man selbst, worüber man sprechen will. Die Sprechbereitschaft ist dadurch höher.

Pouvoir pratiquer l'allemand en dehors du domaine scolaire, c'est-à-dire pouvoir tenir une conversation sur des sujets qui nous intéressent, comme je le fais tous les jours en français. 98.2.11-f

Perspektivenwechsel

Tandempartner erleben ihre eigene Sprache durch den Andern neu.

In der “Lehrerrolle” müssen Strukturen und Regeln bewusst werden, damit sie erklärbar und vergleichbar sind. Das Sprachbewusstsein wird erweitert, und es findet ein natürliches Hineinwachsen in die Lehrerrolle statt.

Se sentir parfois prof lorsqu'on doit expliquer une règle. C'est ainsi que l'on comprend la différence entre les deux langues. Cela peut même nous aider à comprendre la langue française. 97.7.11-f

Es gibt im Tandem kein Kompetenzgefälle wie in der Schule, sondern ein Hin- und Herpendeln zwischen Rollen und Kompetenzen.

Die Erfahrung, eine Stunde lang “Spezialistin” zu sein und in der nächsten Stunde von einer “Spezialistin” korrigiert zu werden war neu und sehr interessant. 97.4.11-d

Die Kommunikation unter Gleichen und der Rollenwechsel schützen vor Gesichtsverlust.

Il n'y a pas de différence entre nous, il n'y a pas de maître et d'élève, nous sommes du même niveau. 97.10.11-f

Tandem est vivant et actif pour les deux personnes, contrairement à une classe où les plus timides laissent la parole aux plus zélés. De plus l'échange se fait d'égal à égal, il n'y a plus le sentiment de peur ou de gêne face au maître. 98.3.11-f

Interkulturelles Lernen

Die spezifische Situation in der Schweiz, die Nachbarschaft verschiedener Kulturen, kann im Tandem eine Chance sein. In der persönlichen Begegnung über die Sprach- und Kulturgrenze hinweg werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede entdeckt. Landeskunde wird auf natürliche Weise transportiert – der Partner repräsentiert die andere Kultur. Das Interesse an der anderen Kultur beginnt mit dem Interesse am Individuum.

[Journée à Corgémont] Je me suis senti dans un autre monde à Corgémont et à la fin j'ai remarqué que c'était le canton de Berne aussi. 97.1.5-d

Ça a été l'occasion pour moi d'entrer en contact avec la culture alémanique et d'apprendre beaucoup de choses, que ce soit de simples choses pratiques concernant p. ex. l'organisation de l'université ou les possibilités qu'offre la ville de Berne, choses qui nous échappent parfois en tant que Romands, ou des choses plus subtiles concernant la langue, les différences entre cantons, etc. 98.7.11-f

Die kulturellen und sprachlichen Vorurteile (Stereotypen) werden durch die authentische Konfrontation mit einem Träger der anderen Kultur überprüft und korrigiert.

[Im Tandem gelernt] Quelques expressions suisse-allemandes (langue vraiment rigolote et intéressante), du vocabulaire et surtout à apprécier la mentalité suisse-allemande qui est souvent critiquée et pleine de préjugés. 98.311-f

Ma vision sur la Suisse allemande a peut-être changé (moins de préjugés!). J'ai appris à connaître une mentalité, une opinion, une culture différente de la mienne! 97.11.11-f

4. Schlussbemerkungen Vergleich von Tandem und Unterricht

Eine Besonderheit unseres Projektes ist die Alternative für Studierende: Kurs oder Tandem. Es liegt also nahe, die beiden Lernformen in Aufwand und Ertrag zu vergleichen.

Aufwand für Lehrende: Der zeitliche Aufwand für das Organisationstreffen und die Beratungsgespräche beträgt etwa 10 Stunden, also die Hälfte eines 2-stündigen Wochenkurses. Die übrige Zeit kann in die Auswertung der Daten und die Verbesserung der Betreuung investiert werden.

Ertrag für Lehrende: Mit Tandem sind die Lernenden im Allgemeinen besser motiviert. Ausserdem können Erfahrungen in einer ausbaufähigen Lernform gewonnen werden.

Aufwand für Studierende: Die zeitliche Präsenz (2 Stunden pro Woche) deckt sich mit derjenigen für einen entsprechenden Kurs. Eine Vorbereitung ist normalerweise weder nötig noch wünschenswert. Aufwändiger sind Aktivitäten und Besuche. Zeitraubend kann am Anfang auch das Suchen möglicher Termine und geeigneter Treffpunkte sein.

Ertrag für Studierende: Die Auswertung der Fragebogen zeigt, dass Tandem von allen Studierenden positiv bewertet wird. Die Gründe dafür sind in unseren Ausführungen detailliert geschildert worden. Die Selbstbeurteilung der Studierenden gibt also bei vergleichbarem Aufwand klar dem Tandem den Vorzug.

Lernresultate

Wo lernt man - bei gleichem zeitlichen Aufwand - mehr: im Tandem oder im Unterricht? Die Frage ist abhängig vom Lernziel, das man im vorliegenden Fall als Verbesserung der mündlichen Fertigkeiten beschreiben kann.

Es ist fraglich, ob eine vergleichende Beurteilung der Resultate durch reine Sprachtests sinnvoll wäre. Wesentliche Vorgänge im Tandem (soziale Erfahrungen, kulturelle Einsichten) würden damit nicht erfasst. In den Voten der Studierenden kommt jedenfalls deutlich zum Ausdruck, dass die Motivation für Tandem bedeutend höher ist als für den Unterricht. Tandem überzeugt gerade dort, wo diese Lernform den herkömmlichen Unterricht nicht ersetzt, sondern ergänzt.

Anmerkungen

¹ Tandem: Zwei Personen unterschiedlicher Muttersprache treffen sich mit dem Ziel, ihre Kompetenz in der jeweiligen Fremdsprache (Muttersprache des Partners) zu verbessern.

² Unser Projekt kann in diesem Rahmen nicht weitergeführt werden, da das BES im Frühling 2002 aufgehoben wird, das SLA im Herbst 2003.

³ 98 gibt das Jahr an, 7 und 11 sind Tandem- und Fragebogennummer. *f* und *d* bezeichnen die Muttersprache des zitierten Studierenden. Die Zitate werden im Originalwortlaut ohne Korrekturen wiedergegeben.

Bibliographie

EHNERT, R. (1987): *Die sogenannte interkulturelle Begegnung ist Alltag: Tandem in der Universität*, in: Fremdsprachen und Hochschule 19, AKS Bochum, p. 79-93.

GICK, C. (1994): *Rollen im Sprachentandem und Veränderung der LehrerInnenrolle durch TANDEM*, in: Bulletin de linguistique appliquée 60, Institut de linguistique appliquée de l'Université de Neuchâtel, p.147-169.

Ruedi Rohrbach

Lektor für Französisch am Institut für französische Sprache und Literatur an der Universität Bern und am Centre d'enseignement et de recherche en langues étrangères (CERLE) an der Universität Fribourg.

Elisabeth Winiger

Lektorin für Deutsch als Fremdsprache an der Abteilung für angewandte Linguistik des Instituts für Sprachwissenschaft der Universität Bern.